

Lehrsammlung am Institut für Anatomie der Universität Leipzig

125 Jahre nach der Einweihung der ersten Lehrsammlung am Institut für Anatomie, die 1943 zusammen mit großen Teilen des alten Anatomischen Institutes zu 85 % zerstört wurde, konnte nun die neue Lehrsammlung ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Sammlung enthält makroskopische Präparate und Modelle, die für die Ausbildung von Studenten notwendig waren und es zum Teil heute noch sind. Unter anderem ist die Bach-Büste zu sehen, die bereits im Februar 2000 im „Ärzteblatt Sachsen“ vorgestellt wurde. Die Präsentation wurde möglich, weil infolge niedrigerer Studentenzahlen endlich der nötige Raum zur Verfügung stand.

Die Direktorin des Instituts für Anatomie, Frau Prof. Dr. Katharina Spänel-Borowski, betonte: „Die Lehrsammlung repräsentiert den klassischen Unterricht im Fach Anatomie, der den Studierenden den Lehrstoff am Originalpräparat und am Modell vermittelt.“ Die Grundlage schuf Wilhelm His, der das Institut von 1872 bis 1904 leitete. Er entwickelte die Wachsplattentechnik für die dreidimensionale Rekonstruktion von Embryonen. His und seine Mitarbeiter Spalteholz, Rauber-Kopsch und Dornfeld schufen didaktisch hochwertige Feuchtpräparate, aber auch Modelle, die sich bis heute sehen lassen können.



Wilhelm His

Fortsetzung Seite 478



Abbildung 15: Darmadhäsilyse zur vorderen Bauchwand mit dem Ultracision-Haken



Abbildung 16: Probeexzision aus dem Ovar mit dem UltracisionHaken

Literatur bei den Verfassern

Anschrift der Verfasser:

Dr. med. Petra Meyer,

Dr. med. M. Schollmeyer

Collm Klinik Oschatz

Parkstraße 1, 04758 Oschatz

Arbeit eingegangen: 30. 9. 1999

Arbeit nach Revision angenommen: 8. 11. 1999



Blick in die Ausstellung

In enger Zusammenarbeit mit dem Leipziger Bildhauer Steger fertigte HIS als erster Originalgipsabgüsse verschiedener Regionen des menschlichen Körpers an. Diese anschaulichen Modelle wurden europaweit verkauft. Frau Prof. Dr. Spanel-Borowski freute sich besonders über einen Katalog, der dem Institut erst kürzlich von einer Urenkelin Stegers zur Verfügung gestellt wurde, die in Frankfurt/Main Veröffentlichungen zur Bach-Büste gelesen hatte.

Einige der Steger-Modelle konnten, mit Pinsel und Farbe restauriert, wieder in die Lehrsammlung integriert werden. Zusammen mit den Feuchtpräparaten sind sie entsprechend der systematischen Anatomie anschaulich dargestellt. Daran hat besonders Frau Feja, Präparatorin, großen Anteil.

Im Rahmen der Leipziger Museumsnacht stellten die Anatomen ihre Ausstellung auch der Öffentlichkeit vor. Fern von Sensationslust defilierten die Leipziger an den Exponaten vorbei und nahmen dafür auch das Warten in einer mehrere hundert Meter langen Schlange in Kauf. Dabei war die Fachkenntnis der

Wissenschaftler immer wieder gefragt. Ein junger Mann wollte zum Beispiel wissen, wo sich denn am Schädel der Mittelkieferknochen befinde, den Goethe entdeckt habe.

Neben der Lehrsammlung ist eine Ausstellung fragmentale Anatomie zu sehen, die digitale Aufnahmen von makroskopischen Präparaten als Bildvorlage für gestalterische Veränderungen nutzt. Frau Prof. Dr. Katharina Spanel-Borowski möchte auch diesen Teil der Ausstellung gewürdigt wissen, ist hier doch die Kreativität vieler eingeflossen. „Die Verfremdung der anatomischen Bildvorlage stellt sich als teils formenstrenge, teils verspielte Extrapolation aus der Verbindlichkeit des menschlichen Bauplans dar. Dabei lösen sich die anatomischen Bausteine aus ihrer funktionellen Bestimmung und lassen sich in neuen verselbständigten Kompositionen ästhetisch befragen und erlebbar machen“, so Dr. Werner Wolff, der Computerkünstler der Ausstellung.

Dr. Bärbel Adams
 Pressestelle der Universität Leipzig



Schnitt durch eine Schwangerschaft im 4. Monat



Präparat eines Neugeborenen